

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Dienstag, 30. August 2011 10:07
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.07_050: Jesus erklärt die Lichterscheinungen am Nachthimmel

Liebe Liste,

nachdem zuletzt die Lichterscheinung einer großen Stadt - es ist das himmlische Jerusalem - am nächtlichen Himmel klar zu sehen war, ging Jesus wieder hinein in den Speisesaal der Herberge auf dem Ölberg und erklärt nun das Himmelsbild mit den 10 und 2 = 12 mächtigen Lichtsäulen am Himmel; an dieser Erklärung ist vor allem Nikodemus - Mitglied des Hohen Rats - interessiert (siehe Kapitel 50).

Die 10 und 2 Lichtsäulen als Bild (Entsprechung) am Himmel haben sich zu einer mächtigen Säule vereinigt (siehe Kapitel 49). Dieses Ereignis und das nun folgende, die Stadt Jerusalem betreffend, durften alle Menschen - vor allem jene unten in der Stadt - beobachten.

Das Himmelsbild des Neuen Jerusalem, das ein Zusammenleben der Menschen in der geistigen Stadt Gottes beschreibt, konnten nur die Menschen auf dem Ölberg sehen und erleben (ein 2. Gesicht), die sich mit dem von Jesus angebotenen Brot und Wein - Liebe und Geist Gottes - gestärkt hatten.

Jesus erklärt das Himmelsbild der 12 Lichtsäulen:

GEJ.07_050,01] (Der Herr:) „Die zwölf Feuersäulen im Osten stellten richtig die zwölf Stämme Israels vor, und der starke Mittelstamm war Juda, und die beiden äußersten waren Benjamin und Levi. Durch die verschiedenen Ereignisse verschmolzen die zwölf Stämme in den letzten einen Judastamm, und der bin Ich, der Ich gekommen bin, alle die andern Stämme in Mir als dem einzig wahren Stamme Juda zu vereinen, daß sie alle in Mir also Eins werden sollen, wie Ich und der Vater im Himmel völlig Eins sind von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Jesus sagt: Die 12 Stämme im Osten (hervorkommend wie der Morgen aus der Nacht) entsprechen den 12 Stämmen Israels. Israel ist der zweite Name des Stammvaters Jakob. Diesen Namen hat Jakob von Gott dem Herrn (Jehova) erhalten, nachdem er eine ganze Nacht lang mit dem starken Unbekannten (der nicht zu erkennen ist: Satan) gerungen hatte und sich dabei behaupten konnte. Gott der Herr würdigt Jakob indem er ihm den neuen **Namen Israel** gibt, der ein Ehrenname ist.

Dieser Stammvater Jakob hat 12 Söhne und sie sind nach jüdischem Glauben die Begründer der 12 Stämme Israels. All das ist in der Thora ausführlich dargelegt.

Im Zentrum der 12 ist der Stamm **Juda** und die flankierenden Stämme sind **Benjamin** und **Levi**, die beide eine besondere Bedeutung in der jüdischen Lehre haben.

Jesus sagt, dass diese 12 Stämme zu einem Stamm verschmolzen sind. Das mag für jene Menschen sehr wichtig sein zu hören, die sich noch heute fragen, wo die als verloren geltenden Stämme Israels geblieben sind und ob sie wieder gefunden werden können, denn es ist unbekannt, wo im Verlauf der sehr bewegten Geschichte des jüdischen Volkes diese Stämme geblieben sein könnten.

Im Neuen Testament wird wiederholt über Jesus gesagt, dass er aus dem Stamme David (Juda) sei, ebenso Maria, Seine Leibesmutter und auch Josef, der Zimmermann und Ziehvater von Jesus. (sieh hierzu das Werk "Jugend Jesu" in den ersten Kapiteln).

Jesus hebt hervor: **"... der Ich gekommen bin, alle die andern Stämme in Mir als dem einzig wahren Stamme Juda zu vereinen, daß sie alle in Mir also Eins werden sollen, wie Ich und der Vater im Himmel völlig Eins sind von Ewigkeit zu Ewigkeit."**

In Jesus wird das reine Judentum und das wahre Christentum zu einer

Religion Gottes des Herrn (erst mit dem Namen Jehova, dann mit dem neuen Namen Jesus) zu einer Religion zusammengefügt.

So gibt es auch auf unserer Sonne für ihren Planeten Erde einen Sonnengürtel (Ringbereich), der in einen südlichen und einen nördlichen unterteilt ist. Auf dem südlichen Teil-Gürtelbereich ist die Grundstruktur (Blaupause) für das israelitische Volk, als es unter Josua stand. Auf dem nördlichen Teil-Gürtel (zuständig für die Erde) ist die Grundstruktur (Blaupause) für das wahre Christentum; siehe dazu das Werk "Die natürliche Sonne", Kapitel 33 der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber (NS.01_033).

Diese beiden Religionen sind die für die Erde bestimmten Religionen und aus diesen Sonnengürteln heraus strahlt Licht der Sonne auf die Erde ab. Da es aber viele andere Religionen auf Erden gibt, ist deren Grundmuster (Blaupause) nicht auf der Sonne unseres Planeten Erde, sondern deren Licht für die Religionen strahlt von anderen Sternenwelten mit der Hilfe unserer Sonne auf die Erde ein. Im Werk "Die natürliche Sonne" wird unterschieden zwischen Eigenlicht der Sonne und Fremdlicht der Sonne, das auf die Planeten der Sonne (mit der Wirkung der Sonnenatmosphäre als Parabolspiegel) geleitet wird.

Hierzu heißt es in "Die natürliche Sonne":

[NS.01_033,06] Wollt ihr nun die Einrichtung dieser beiden Gürtel mit einem Blick erschauen, so tragt nur sämtliche Verhältnisse eurer Erde in staatlicher und persönlicher Hinsicht auf diese beiden Gürtel über, und ihr seid wie auf eurem eigenen Grund und Boden zu Hause. Nur müßt ihr den gerecht kultivierten Teil eurer Erde nehmen, und denselben sowohl von der nördlichen als südlichen Erdhälfte auf unsere beiden Sonnengürtel übertragen, so seid ihr dann vollkommen zu Hause. Denn heidnische Völker mit ihren Hauseinrichtungen werden allda vermißt, also auch die Mohren und mehrere andere dunkelgefärbte Menschengattungen und somit auch alle ihre häuslichen, politischen und religiösen Einrichtungen.

Das bedeutet: Nur das wahre Judentum (wie es unter Josua war) und nur das wahre Christentum sind als religiöse Blaupausen für die Erde auf unserer natürlichen Sonne vorhanden. Dazu kommt, dass auf einem Altar im allerheiligsten Tempel der natürlichen Sonne die Heilige Schrift - das Alte und das Neue Testament - in hebräischer Sprache aufgeschlagen liegt; es ist das Gotteswort, verfügbar auf unserer Sonne für unseren Planeten.

(NS.01_022,08) Der Gast wird dann von dem Führer in diesen brennenden Tempel eingeführt. Allda in der Mitte des Tempels erblickt er dann einen kleinen Altar, das heißt, eine säulentischförmige Erhöhung vom Boden, auf welchem Altare die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments, und zwar in althebräischer Sprache geschrieben, sich befindet.

Gott der Herr, nun mit dem Namen JESUS, führt die 12 wahren israelitischen Stämme aus Jakob zusammen und begründet den Neuen Bund Gottes mit den Menschen.

Dass Jesus die 10 + 2 zusammenführt, kann man auch gut an dem Zusammenfassen der 10 Gebote Gottes zu 2 Geboten Gottes erkennen. Moses hat 10 Gebote von Gott überbracht und Jesus hat diese 10 in 2 Geboten zusammengefasst (die beiden Liebe-Gebote), **die im Kern ein einziges Gebot Gottes sind:** die Gottes- und Nächstenliebe als das eine und einzige Liebe-Gebot für alle Erschaffenen in allen Verhaltensweisen (Denken und Tun).

Im Werk "Die Haushaltung Gottes, Band 1, Kapitel 5 "Das Geheimnis der Schöpfung" wird das sehr klar offenbart. Gott der Herr, der Schöpfer aller Wesen, wünscht von allen Erschaffenen nur ein Gebot, es lautet "Liebet die Liebe" (HGt.01_005,12) und das erste Wort aller Erschaffenen war "Liebe" (HGt.01_005,18).

Jesus hat allen Menschen - auch den Israeliten - als ihr Messias, die Liebelehre - das Neue Testamernt - den neuen Bund Gottes mit den Menschen gebracht. So wird verständlich, dass Jesus die Himmelserscheinung der 10 + 2 Lichtsäulen zu einer Säule und ihre Umwandlung in ein Bild der natürlichen Stadt Jerusalem (eine Entsprechung) am Himmel allen Menschen zeigt: den Juden unten in der

Stadt und den Jesus-Nachfolgern oben auf dem Ölberg vor der Stadt.

Jesus bringt im Bild der 10 + 2 Lichtsäulen und ihrer Vereinigung zu einer Säule zum Ausdruck, dass in IHM alles zusammengefasst ist, aber ER kann nicht bei den Menschen in dieser äußeren Stadt Jerusalem anwesend sein (diese Stadt hat keinen Bestand), sondern die Anwesendheit Gottes - Jesus - bei den Menschen wird in Seiner himmlischen Stadt, dem Neuen Jerusalem sein.

10 Lichtsäulen repräsentieren den Alten Bund mit Gott (Moses) und 2 Lichtsäulen repräsentieren den Neuen Bund mit Gott (Jesus); aber Jesus wird die 10 und die 2 zu eins zusammenführen. Das geschieht im Neuen Jerusalem (der geistigen Stadt Gottes, nicht in der natürlichen Stadt auf Erden).

Die Lichterscheinung (Bild am Himmel) des himmlischen Jerusalem, der Stadt Gottes, in der die Kinder Gottes, die wahren Israeliten und die wahren Christen ein und aus gehen - zeigt Jesus nur den im Bewusstsein schon bei Gott angekommenen Menschen (es sind Seine Nachfolger hier auf dem Ölberg).

[GEJ.07_050,02] Als ihr sahet die sieben Säulen, da sahet ihr gewisserart die euch schon bekannten sieben Geister Gottes, und als es nachher drei wurden, da sahet ihr in Benjamin den Sohn, in Levi den Geist und inmitten Juda als den Vater. Und seht: Vater, Sohn und Geist wurden Eins, waren von Ewigkeit her Eins und werden auch ewig Eins verbleiben! Und dieses Eins bin eben auch Ich Selbst, und wer Mein Wort hört und danach handelt, tut und lebt, der wird auch Eins sein mit Mir und in Mir. Er wird Mir gleich auffahren in die Himmel Gottes und wird in Mir das ewige Leben haben. – Das ist ganz kurz die vollwahre Bedeutung der ersten Erscheinung.

Auch die 7 Geister Gottes und die 3 Obersten sind Einer; der Eine Gott: ER zeigt sich (strahlt aus) in der Entsprechung des Benjamin (dem Sohn), in der Entsprechung des Levi (dem Geist) und in der Entsprechung des Juda (dem Vater): so teilte sich Gott schon im Alten Bund den Menschen mit.

Aber nun (seit 2000 Jahren) teilt sich Gott als Jesus den Menschen mit, denn Gott ist als die Person Jesus Mensch der Erde geworden. Gott = Jesus ist Einer und die Trinität Gottes sind Eigenschaften Gottes in Jesus (Vater, Sohn, Geist): alles ist in Jesus repräsentiert (enthalten) (10 + 2 = 12) = 1.

Auch das Folgende ist ein Bild der Trinität des einen Gottes und war zentrale Geheimlehre im Altertum (schon im alten Ägypten: Lehre des Gottes Thot): Die obersten 3 der 10 Sephiroth (= Emanationen Gottes, Lebensbaum) ist die göttliche Drei-Einheit (die Trinität des einen Gottes) und ist uraltes Wissen über Gott, verfügbar schon in der Zeit vor Moses im alten Ägypten und noch immer sehr lebendig in der jüdischen Überlieferung (jüdische Mystik). Diese obersten Drei sind

*** **Kether** = Krone (1): 1 = herrschende Ebene

*** **Chochmah** = Weisheit (2)

*** **Binah** = Verstand/Geist (3): 2 mit 3 ursächliche Ebene

Diese Trinität aus alter Zeit entspricht der Trinität aus Vater (Liebe) - Sohn (Weisheit) - Geist (Wille).

[GEJ.07_050,03] Was aber da betrifft die zweite Erscheinung, so zeigte sie das Vollmaß der Sündengreuel dieses Volkes an, das nun am hellsten Tage, der über ihm aufgegangen ist, dennoch in aller Finsternis wandelt und auch fortan wandeln will. Und darum wird es nach seinen Taten die Früchte ernten, und das in der Zeit, die Ich dir, Freund, schon draußen im Freien kundgegeben habe, nämlich zwischen vierzig und fünfzig Jahren, und Ich setze noch einen außerordentlichen

Geduldstermin von höchstens noch zehn und sieben Jahren hinzu; dann wird es aber auch gänzlich aus sein mit diesem Volke für alle Zeiten der Zeiten. Und das sage Ich euch: Diese Erde und dieser sichtbare Himmel werden vergehen und morsch und brüchig werden wie ein altes Kleid; aber diese Meine Worte werden erfüllt werden und ewig nimmerdar vergehen!

Das von Jesus gezeigte 2. Bild am Himmel bezeichnet die Zerstörung der Stadt Jerusalem durch die Römer und die Vertreibung des Volkes in alle Welt. Hier geht es um ein irdisches Ereignis, das historisch bekannt ist (Zerstörung Jerusalems durch den Römer Titus), das schon vor ca. 2000 Jahren stattgefunden hat: es ist längst alte Geschichte.

[GEJ.07_050,04] Denn Ich bin der Herr. Wer will mit Mir rechten und will mit Lanzen und Schwertern gegen Mich ziehen?! Ja, sie werden auch noch das tun, und dieses Mein Fleisch wird wohl am Kreuze den Tod finden; aber eben das wird ihr Maß voll machen und ihren Untergang unwiderruflich besiegeln. Denn die Blindheit will herrschen und töten ihren Gott. Und das wird sie tun in wahrlich nicht gar langer Zeit, und es wird ihr auch diese Greuelthat zugelassen werden, damit ihr Untergang für alle Zeiten der Zeiten ein vollkommen sicherer und unausbleiblicher werde. Doch was diesem Volke zum Untergange dienen wird, das wird euch dienen zum größten Heile und zur vollendetsten Erlangung des ewigen Lebens.

Was Jesus hier ausspricht, das wird nicht jedem behagen. Aber man muss unterscheiden zwischen äußerem Geschehen und den geistigen Inhalten dabei, den Entsprechungen.

Hinzu kommt, dass hier nicht von Schicksal (Bestimmung) die Rede sein kann, sondern von der Möglichkeit, dass solche gravierenden Nachteile eintreten können, wenn die Menschen in ihrem freien Willen das selbst zu ihrem Nachteil (ihr Gericht) verursachen.

"Dem Wollenden geschieht kein Unrecht!" In Seiner Neuoffenbarung wird das wiederholt von Jesus gesagt: z.B. GEJ.05_042,02; GEJ.10_148,02

Schlimme Ereignisse müssen nicht eintreten, sie treten nur ein, wenn die Menschen es in ihrer Blindheit oder Verstocktheit wollen. Mit ihrem verfügbaren freien Willen können sie ihr Leben jederzeit zum Guten wenden.

Für Misserfolg und Leid gibt es keine Vorbestimmung, (Schicksal), sondern "Zulassung durch Gott", wenn das eigene Verhalten gegen die Ordnung Gottes gerichtet ist und der Mensch diese Ordnung (das Gebot Gottes) kennt: jeder kennt es, es heißt "liebe die Liebe" = sei um Liebe zu Gott und den Nächsten bemüht.

a) Jesus sagt, dass es sich um einen äußeren Untergang für alle Zeiten handelt,

b) Jesus sagt aber auch, dass die Errettung (Erlösung) durch Seine Lehre für alle als Angebot vorliegt.

[GEJ.07_050,05] Machet euch aber nun alle nichts daraus, da Ich euch das zum voraus gesagt habe; denn diese arge Brut da unten kann wohl diesen Meinen Leib töten, aber nicht Den, der in Mir lebt und ewig wirkt und schafft und ordnet. Ich werde aber auch den Leib wahrlich nicht im Grabe lassen; denn schon am dritten Tage werde Ich auch diesen Leib wieder erwecken und werde dann wieder bis ans Ende der Zeiten mit denen umgehen, die an Mich glauben, Mich lieben und Mein Wort halten werden. Und ihr, Meine Brüder, werdet Mich sehen und Mich sprechen können so wie jetzt, da Ich noch im unverklärten Fleische unter euch wandle.

Jesus ist mit Seinen Worten nicht rücksichtsvoll gegenüber jenen, die ihn bald (binnen Jahresfrist)

verbarmungslos an das Kreuz schlagen werden; aber nur sein Leib kann getötet werden, nicht Seine Seele, nicht Sein Geist.

[GEJ.07_050,06] Wenn ihr nun das alles wohl überdenket, so werdet ihr es alle wohl einsehen, daß die zweite traurige Erscheinung ihren vollen und lebendigen Grund hat. Sage von euch aber ja keiner: ‚Herr, das könntest Du mit Deiner Allmacht wohl abändern!‘ oder: ‚Das könntest Du anders machen!‘ Denn wahrlich sage Ich es euch, daß Ich nun ohnehin das Alleräußerste tue, was Meine ewige und höchste göttliche Weisheit Mir zeigt, und es hilft diesem Volke da unten dennoch nichts mehr; denn es ist durch die eigene, unnennbare Bosheit so verstockt, daß ihm auch keine Gottesmacht mehr helfen kann.

[GEJ.07_050,07] ‚Ja‘, denket ihr und saget es in euch, ‚ja, wie sollte denn so etwas möglich sein? Gott muß ja alles machen können, was Er nur immer will!‘ Ja, das kann Gott fürwahr. Aber bei der vollendetsten Freiheit des menschlichen Willens kann und darf Gott nie und nimmer tun, was Er will; denn würde Gott da nur im geringsten dem menschlichen Willen in die Quere treten, so würde der Mensch eine Kinderpuppe, an der Schnur des fixen göttlichen Willens geführt, und könnte dabei ewig nie zu einer Lebensselbständigkeit gelangen. Kann er aber zu dieser aus sich nicht gelangen, so ist es mit dem ewigen Leben seiner Seele notwendigerweise auch für ewig gar.

Jesus, ER ist Gott der Eine, hat sich als Mensch der Erde ganz der Ordnung Gottes unterstellt, die für jeden Erschaffenen gilt und Willensfreiheit enthält; Jesus stellt sich den Menschen gleich; Er will keine Ausnahme, keine Sonderregelung für Sich.

Die Willensfreiheit des Menschen wird von Gott nicht beeinträchtigt. Deshalb läßt Gott (es ist Jesus) zu, dass sie Ihn an das Kreuz schlagen werden. Seine Henker sind freie Menschen und sie dürfen das.

Die Willensfreiheit ist die zentrale Eigenschaft aller Erschaffenen´, damit sie die "Lebensselbständigkeit" erreichen können: ohne freien Willen wäre das nicht möglich.

Was der Mensch tut, muss er im freien Willen tun können, Gutes und Schlechtes. Nur so reift der Mensch und diese Reife ist das Ziel der Erschaffung.

[GEJ.07_050,08] Der Mensch muß also seine vollkommenste Willensfreiheit haben, die nur durch äußere Gesetze und durch den selbstischen (freiwilligen) Gehorsam zu seinem wahren Vorteile gelangen kann, und dabei darf die göttliche Allmacht wenig oder eigentlich schon gar nichts zu tun haben und muß darum dem Menschen des selbständigen Lebens wegen alles zulassen, wonach es ihn gelüstet, und also auch nun die Tötung sogar Meines allerunschuldigsten Fleisches.

[GEJ.07_050,09] Und weil diese Menschheit hier in Jerusalem das Gottesgesetz nahe ganz verworfen hat und dafür ihr mehr zusagende und ihren Weltinteressen sehr dienende Satzungen aufgestellt hat, die Meinen Satzungen, durch Moses und durch die Propheten den Menschen gegeben, schnurstracks zuwiderlaufen und sie ganz verdrängen wollen, Ich aber nun wider sie und ihre große Ungerechtigkeit gegen Gott und gegen die Menschen zeuge, so hassen sie Mich und wollen Mich töten

um jeden Preis der Welt. Ja, es wird ihnen auch das zugelassen werden; aber dann wird ihr Maß der verübten Greuelthaten auch voll sein, und es wird dann an diesem Volke geschehen in der Fülle, was ihr als zweite Erscheinung ehemals gesehen habt.“

[GEJ.07_050,10] Sagte nun Nikodemus: „Herr und Meister, ich bin nun der Meinung, daß die zwei Erscheinungen die Tempel sehr nüchtern gemacht haben dürften, und sie werden sich in der Folge wohl hüten, die Hände an jemand zu legen; denn ich habe es im Tempel gar deutlich vernommen, wie das Volk den höchst verlegenen Priestern vorhielt, wie Gott sie nun alle richten werde, weil eben sie als Priester die meisten Propheten bis auf Zacharias und Johannes herab getötet haben! Und sogar der Hohepriester schwieg und getraute sich nicht, dem Volke etwas zu erwidern, obwohl es seine dargebrachten Opfer ganz keck vom Tempel zurückforderte, was sonst für ein übergroßes Verbrechen angesehen wird. Und weil ich das selbst noch beobachtet habe, so bin ich der Meinung, daß sie Dir, o Herr und Meister, nicht mehr gar so besonders gehässig und aufsässig sein werden. Sie werden sich sehr Zeit lassen, Dir feindlich zu begegnen! Zugleich ist dem Tempel durch einen Obersten von seiten des hohen römischen Gerichts in bezug auf das **JUS GLADII (Schwertrecht = Recht zu töten) eine äußerst scharfe Verwarnung zugekommen, und diese möchte ihnen wohl für alle Zeiten die Lust und den Eifer benehmen, je mehr jemanden ohne ein römisches Gerichtsurteil zum Tode zu verurteilen.“**

Nikodemus unterliegt einer Fehleinschätzung: sie werden IHM "mit Freude" töten. Der Vasall der Römer (Pilatus) erlaubt es dem Hohen Rat und das Volk ruft "tötet ihn".

[GEJ.07_050,11] Sagte Ich: „Das werden sie auch nicht tun; aber sie werden in ihrer Wut und Mordlust so lange dem römischen Richter in den Ohren liegen und bezahlte Zeugen in solcher Menge über ihr Opferlamm vorbringen, daß am Ende der Richter das wird tun müssen, was sie werden haben wollen. Es glaubt zwar schon viel Volkes an Mich und an Meine Lehre, aber der Tempel hat dennoch einen großen, wenschon gänzlich blinden Anhang, und mit dem kann er noch alles bewirken. Daß aber der Tempel noch einen starken Anhang hat, das beweist die beinahe unzählige Menschenmenge, welche an den Festen zum Tempel wallfahrtet. Diese großen und menschenreichen Wallfahrten aber bezeugen ja mehr denn zur Übergenuge, wie viele noch am Tempel hängen, und wie viele Blinde es noch im ganzen Judenlande gibt, die dadurch Gott einen wohlgefälligen Dienst zu erweisen wähnen, sie ganz gewissenhaft das tun, was ihnen vom Tempel aus geboten wird. Wenn du dir das so recht vor Augen stellst, so wirst du für das Leben Meines Leibes nun noch sehr wenig Bürgschaft (Sicherheit, Gewährleistung) unter den Juden finden.“

Jesus sagt im vorangegangenen Kapitel 49:

[GEJ.07_049,13] Sagte Ich: „Das werde Ich nun auch tun; doch so da Ich werde ausgeredet haben, dann fraget Mich darüber um nichts Weiteres mehr, sondern da denke dann ein jeder bei sich über das Vernommene nach, und es wird das seiner Seele von mehr Nutzen sein denn ein langes Fragen!“

Im dann folgenden Text gibt Jesus Auskunft über die Zukunft des Volkes unten in der Stadt; siehe Kapitel 51 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber.

Herzlich
Gerd